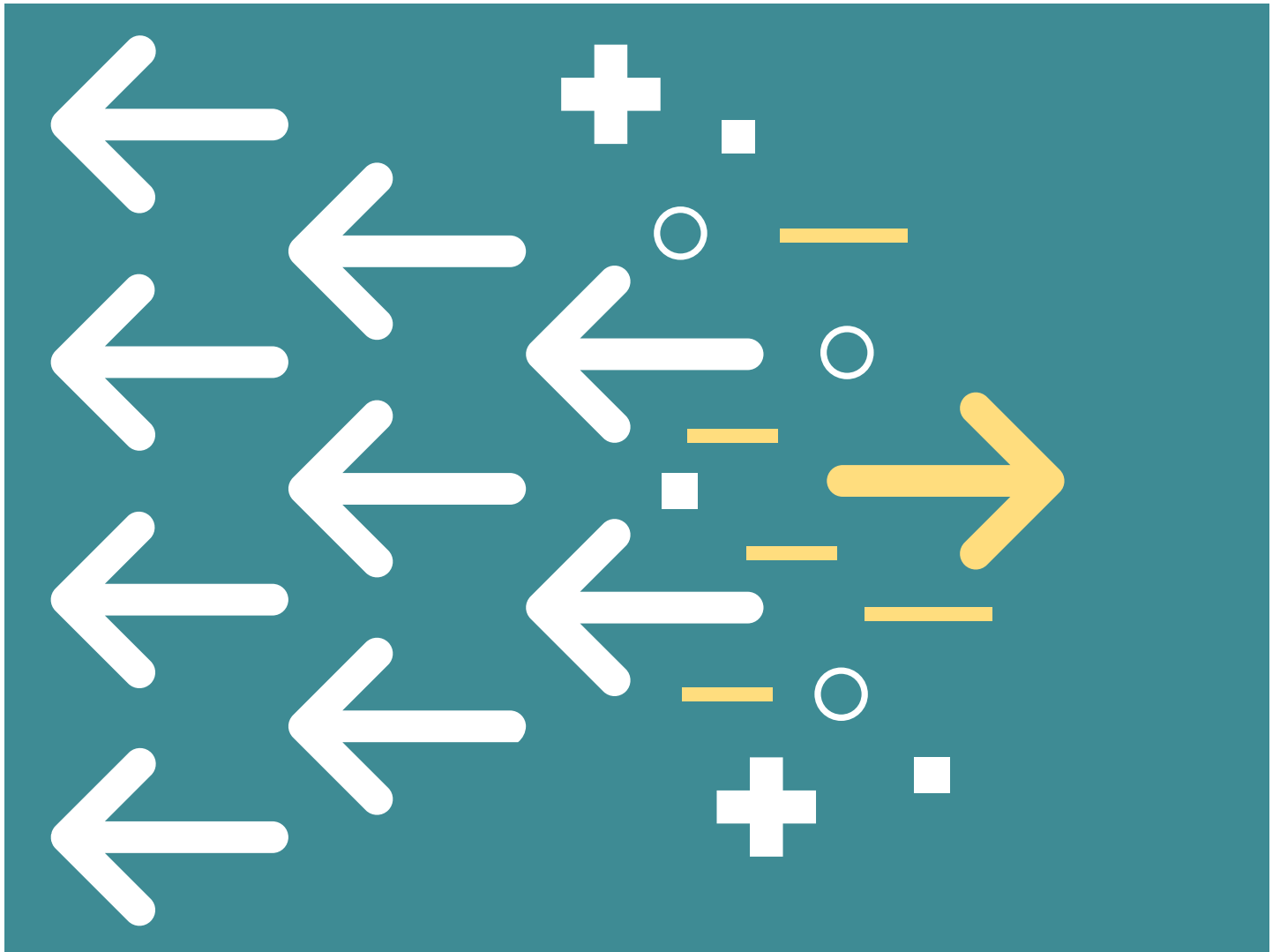

Nach Monaten der Pandemie überdenken Unternehmen ihre Ziele und Strategien. Sie haben große Pläne.

Pläne für 2021

Neue Geschäftsmodelle, große Chancen



Als die Pandemie im Frühjahr 2020 die Welt in Aufruhr versetzte, bewiesen die meisten Unternehmen Durchhaltevermögen – auch wenn es für manche knapp wurde. In dieser Situation analysierten Führungskräfte die Auswirkungen auf das operative Geschäft und reagierten auf den plötzlichen Ausnahmezustand. Jetzt ist es für Unternehmen an der Zeit, sich nicht nur mit Resilienz und Stabilität, sondern auch mit Wachstumschancen zu beschäftigen.

Führungskräfte und Finanzexperten müssen zukunftsorientiert planen und die Vorteile neuer Technologien nutzen. „Man muss sich weiterentwickeln, um erfolgreich zu sein“, betont [Scott Brown](#), Senior Vice President of Finance beim Technologieanbieter Mouser Electronics. „Ganz gleich, ob es sich um Software, Hardware oder Automatisierung handelt – wir investieren in moderne Lösungen und Systeme, damit unsere Arbeit in allen Unternehmensbereichen effizienter wird.“

Dabei ist die gute Nachricht, dass fast alle Akteure zuversichtlich sind. Eine weltweite Umfrage unter 297 Führungskräften, die von MIT Technology Review Insights in Zusammenarbeit mit Oracle durchgeführt wurde, belegt die hohe Bereitschaft der Unternehmen, durch Investitionen in Innovationen für Aufschwung zu sorgen. Die Arbeit daran ist in vollem Gange.

Aufschwung statt nur die Krise überstehen

Die Pandemie war 2020 für jedes Unternehmen eine Herausforderung. Sie hat die Arbeitsabläufe der Unternehmen auf den Prüfstand gestellt und den Planungs-

Die wichtigsten Erkenntnisse

- 1 Ein halbes Jahr nach der wirtschaftlichen Rezession und den staatlichen Beschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie im Jahr 2020 **blicken Unternehmen optimistisch in die Zukunft** und sind dazu bereit, mit innovativen Maßnahmen ihr Wachstum anzukurbeln.
- 2 Und sie haben große Pläne. In einer globalen Umfrage gaben 80 % der Führungskräfte an, dass ihre **Unternehmen große Veränderungen planen**, wie die Übernahme oder Veräußerung von Geschäftsbereichen, die Einführung neuer Geschäftsmodelle oder die unternehmensweite Automatisierung.
- 3 **Zahlreiche Hürden bestehen auch weiterhin** – dazu gehören eingefrorene Budgets, begrenzte Technologien und Kompetenzen, ein lückenhaftes Risikomanagement und eine unzureichende Compliance. Doch mit einer Kombination aus **cloudbasierten und fortschrittlichen Technologien**, wie künstlicher Intelligenz und Machine Learning, können Finanzteams ihr Unternehmen auf Erfolgskurs bringen.

prozess grundlegend verändert. Doch bereits im Herbst hatten die meisten Führungskräfte die Situation unter Kontrolle. Zum Zeitpunkt der Befragung durch MIT Technology Review Insights waren sie gerade damit beschäftigt, strategische Businesspläne für 2021 zu entwerfen. Zu diesen Plänen gehören umfangreiche Anpassungen des Geschäftsmodells und der Technologien, die für den Erfolg sorgen sollen.

Über diesen Bericht

Dieser Bericht untersucht anhand einer Kombination aus umfragebasierter Marktforschung und umfassenden Interviews mit Führungskräften, wie Unternehmen ihr Geschäftsmodell in Folge der Corona-Pandemie 2020 umgestalten. Der Bericht wurde von Oracle gesponsert. Die dargestellten Ansichten entsprechen MIT Technology Review Insights, das redaktionell unabhängig ist.

- Im November 2020 befragte MIT Technology Review Insights 297 Führungskräfte – vorrangig aus der Finanz-, Geschäfts- und IT-Leitung.
- Die Teilnehmer sind in mehr als einem Dutzend Branchen tätig. Mit 20 % stellt die High-Tech-Industrie den größten Anteil; gefolgt von Finanzdiensten mit 15 %, professionellen Dienstleistungen mit 13 % sowie Einzelhandel und Fertigung mit jeweils 8 %.
- Die Umfrage wurde global durchgeführt. 60 % der Teilnehmer stammen aus Nord-, Mittel- und Südamerika, 27 % aus Europa, dem Nahen Osten und Afrika, und 13 % aus dem Asien-Pazifik-Raum, der Asien sowie Australien und Neuseeland umfasst.
- Die Teilnehmer wurden darüber befragt, welche strategischen Entscheidungen ihre Unternehmen bereits 2020 getroffen haben oder innerhalb der nächsten 36 Monate planen, welchen Herausforderungen sie bei der Umsetzung von Veränderungen gegenüberstehen und ob sie cloudbasierte Technologien zur Unterstützung ihrer Finanzabteilung einsetzen.

Die meisten Führungskräfte sehen der Zukunft ihres Unternehmens optimistisch entgegen. Nur wenige unter ihnen verzichten in den kommenden 18 Monaten komplett auf Veränderungen oder pausieren alle Vorhaben, bis sich die Lage wieder normalisiert hat.

47 % aller Führungskräfte erwarten im Jahr 2021 einen Aufschwung für ihr Unternehmen, 36 % gehen von einer Transformation ihres Unternehmens aus, und lediglich 12 % stellen sich auf ein trostloses Jahr ein, in dem sie lediglich überleben werden. In diesem Zusammenhang wird „Aufschwung“ als erfolgreiche Fortsetzung eines bestehenden Geschäftsmodells verstanden. Nehmen wir als Beispiel einen Hersteller von Stehpulten: Durch den Zuwachs an Mitarbeitern, die jetzt im Homeoffice arbeiten, bestehen gute Chancen, dass sich sein Absatz erhöht. Wenn wir dagegen „Transformationen“ oder umfassende Anpassungen betrachten, dann kann dies für ein Unternehmen bedeuten, Verkaufsstrategien zu überdenken oder neue Produktlinien zu entwickeln.

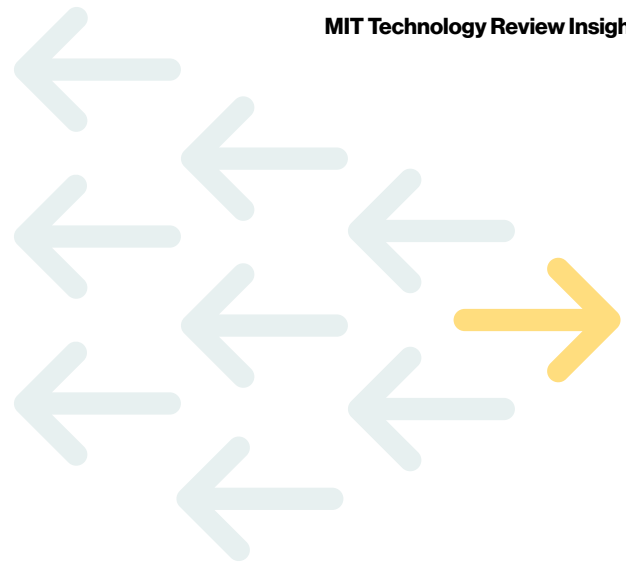
Die Ziele für 2021 unterscheiden sich dabei bis zu einem gewissen Grad je nach Unternehmensgröße. Große Konzerne, zu denen in diesem Bericht alle Unternehmen mit mehr als 1 Mrd. US-Dollar Umsatz zählen, stehen einer Transformation aufgeschlossener gegenüber, während kleine und mittlere Unternehmen einen Aufschwung anstreben.

Von großen Veränderungen profitieren

Vielleicht reichen kleine Anpassungen kurzfristig aus, um die Situation zu meistern; wie die Neuverhandlung von Lieferkettenverträgen oder die Umschulung freigesetzter Mitarbeiter. Doch viele Unternehmen haben die Pandemie genutzt und ihr Geschäftsmodell grundlegend überdacht. Welche Bereiche können unverändert so erfolgreich sein wie bisher? Welche Bereiche müssen neu ausgerichtet werden? Auf welche Bereiche kann verzichtet werden? Wo gibt es ungenutzte Wachstumschancen? Wie auch immer die Antworten auf diese Fragen sind – die Führungskräfte ergreifen Maßnahmen.

Dabei handelt es sich selten um kleine Veränderungen. So haben zum Beispiel einige Einzelhandelsunternehmen schnell Wege gefunden, das Geschäft trotz Schließung des Einzelhandels am Laufen zu halten – durch den Ausbau ihrer E-Commerce-Kanäle, die Vereinfachung des Onlinehandels oder die kontaktlose Abholung im Laden. Die [Kaffeebranche](#) nahm trotz der unsicheren Nachfrage Veränderungen in der gesamten Lieferkette vor – von der Ernte bis zum lokalen Kaffeegeschäft.

Für das Jahr 2021 haben 80 % der befragten Unternehmen große strategische Veränderungen geplant, wie Übernahmen, Veräußerungen, neue Geschäftsmodelle und umfassende Automatisierungen. Und nicht nur das: 39 % haben bereits 2020 eine große Veränderung umgesetzt.



80 %

der Unternehmen planen große strategische Veränderungen, wie Übernahmen, Veräußerungen, neue Geschäftsmodelle und umfassende Automatisierungen.

Ein gutes Viertel der Unternehmen, nämlich 27 %, zieht große Veränderungen für 2021 immerhin in Betracht. Und in 14 % der Fälle werden die großen Pläne zwar schon geschmiedet, sollen aber nicht in den nächsten 36 Monaten umgesetzt werden.

Größere Konzerne wagen eher große Schritte: 87 % der Unternehmen mit mehr als 1 Mrd. US-Dollar Umsatz planen umfassende Veränderungen, im Gegensatz zu 76 % der kleineren Unternehmen. Solche umfassenden Veränderungen sind vor allem in Nord-, Mittel- und Südamerika populär: 84 % der dortigen Unternehmen planen größere Anpassungen, während es in Europa, im Nahen Osten und in Afrika (EMEA) sowie im Asien-Pazifik-Raum nur drei Viertel sind.

Die Unternehmen mit den optimistischsten Erwartungen – sei es ein Aufschwung oder eine Transformation – haben bereits erste Schritte zur Umsetzung ergriffen. 44 % aller Unternehmen, die für 2021 einen Aufschwung erwarten, wollen in den nächsten drei Jahren eine große Veränderung wagen. Und 39 % der Unternehmen, die eine Transformation orchestrieren, haben bereits damit begonnen. Unternehmen dagegen, die sich aufs reine Überleben konzentrieren oder auf eine Übernahme oder Fusion hoffen,

nehmen weniger Chancen wahr. Lediglich 17 % der Unternehmen, die hoffen, 2021 zu überleben, planen größere Veränderungen; und dazu zählen vermutlich nur technologische oder operative Anpassungen, um den Betrieb aufrechtzuerhalten.

Gegenwärtig kann man natürlich alles mit der Pandemie begründen, doch die derzeitige Krise verschärft bestehende Probleme, beschleunigt aktuelle Trends und erfordert eine engere, unternehmensweite Zusammenarbeit, um Vorhaben auf den Weg zu bringen. Ein Beispiel: „Normalerweise dauert die Entwicklung eines Impfstoffs ungefähr 10 Jahre“, erklärt Marc Horn, Head of Life Science Controlling bei MilliporeSigma – ein Unternehmen, das biopharmazeutische Unternehmen mit Produkten zur Herstellung der COVID-19-Impfstoffkandidaten beliefert. Horn begleitet Finanzentscheidungen zur operativen und strategischen Planung und Ausführung. Vor dem Hintergrund der Krise sollte sich die Impfstoffentwicklung auf etwa ein Jahr verkürzen. Das spornte MilliporeSigma dazu an, die Prozesse jenseits des Labors zu beschleunigen. Das Unternehmen musste herausfinden, wie es seinen Kunden im Gesundheitssektor entgegenkommen konnte und wie es die finanziellen Mittel einsetzt, um die nötigen Umstrukturierungen schneller als üblich zu realisieren. „Das bedeutet für uns intern, dass wir im ständigen Austausch mit den betreffenden Abteilungen stehen müssen, um neue Arbeitsabläufe zu etablieren – vor allem mit dem Lieferketten- und Personalmanagement.“

Viele mittlere Unternehmen konzentrieren sich auf technologische Vorhaben: Die Hälfte der Unternehmen plant

höhere Investitionen in Technologien, und über ein Drittel führt zusätzliche Cloud-Dienste ein (siehe Abbildung 1).

Größere Konzerne nehmen bei ihrer Planung für 2021 ebenfalls Technologien ins Visier. Sie sind am ehesten dazu bereit, umfangreiche Technologieinvestitionen zu tätigen (68 %) oder größere Unternehmensbereiche in die Cloud zu verlagern (60 %).

Für viele Unternehmen ist Technologie nicht nur ein Mittel zum Zweck, sondern das Rückgrat ihres Geschäftsmodells. Wenn zum Beispiel der Landmaschinenhersteller John Deere die Traktorkomponente eines externen Zulieferers auf Eignung prüft, dann ist sich das Unternehmen im Klaren darüber, dass diese Komponente nicht nur dort zum Einsatz kommt, wo sie hergestellt wird. „Technologien können die dazugehörigen Prozesse automatisieren und zur schnellen, fundierten Entscheidungsfindung beitragen“, erklärt Ritu Raj, Director for Enterprise Engineering bei John Deere. So können die Abteilungen des weltweiten Unternehmens miteinander vernetzt und Komponenten schneller produziert werden. „Wenn wir den Prozess automatisieren, sind alle Kontrollmechanismen durch die Technologie bereits integriert und unsere Teams erhalten alle nötigen Informationen, um schnelle Entscheidungen zu treffen“, berichtet Ritu Raj. Ohne diese Technologiesysteme kann es im gesamten Prozess zu Fehlern und Verzögerungen kommen.

Die Planung neuer Geschäftsmodelle

Eine Möglichkeit, mit den neuen Rahmenbedingungen umzugehen, ist die Übernahme oder sogar Entwicklung von neuen Geschäftsmodellen. Wie es die Kino- oder Hotel-

Abbildung 1 Große Veränderungen, die für 2021 geplant sind

Große Unternehmen planen die größten Veränderungen, darunter technologische Erneuerungen und Unternehmensfusionen.

Quelle: Umfrage von MIT Technology Review Insights unter 297 Führungskräften, November 2020. Die Teilnehmer wurden gebeten, alle zutreffenden Antworten auszuwählen.

	UNTER 1MRD.USD UMSATZ	1MRD.USD ODER MEHR UMSATZ	ASIEN- PAZIFIK	EMEA	AMERIKA	INSGESAMT
HÖHERE TECH-INVESTITIONEN	54%	68%	48%	61%	62%	60%
WEITERE STRUKTURELLE VERÄNDERUNGEN	43%	53%	48%	44%	48%	47%
VERLAGERUNG VON IT-AUFGABEN IN DIE CLOUD	36%	60%	35%	46%	49%	46%
FUSIONEN/ÜBERNAHMEN	32%	49%	28%	41%	41%	39%
GRÜNDUNG NEUER TOCHTERGESELLSCHAFTEN	19%	32%	24%	27%	23%	24%
AUSGLIEDERN VON GESCHÄFTSBEREICHEN	15%	16%	24%	10%	16%	16%
VERÄUSSERN VON IMMOBILIEN	11%	16%	10%	14%	13%	13%
VERÄUSSERN VON TOCHTERGESELLSCHAFTEN	9%	10%	3%	10%	10%	9%

branche erleben musste, haben Unternehmen manchmal gar keine andere Wahl. Doch versierte Unternehmen sind immer auf der Suche nach neuen Umsatzmöglichkeiten. Unsere Umfrage zeigt, dass sich vier von fünf Unternehmen, die 2021 große Veränderungen planen, neue Geschäftsmodelle erwägen. Die Bandbreite der Herangehensweisen ist groß. Ganz oben auf der Liste stehen Einsparungen, Änderungen im Vertriebsprozess und die Erschließung neuer Märkte (siehe Abbildung 2).

Solche Vorhaben sind für Unternehmen jeder Größe weltweit relevant, doch es gibt ein paar Besonderheiten.

- Für die größten Konzerne sind vor allem jene Änderungen des Geschäftsmodells interessant, die zur Kostenreduzierung beitragen (70 %, im Vergleich zu 42 % bei Unternehmen mit einem Umsatz von weniger als 1 Mrd. US-Dollar).
- Die Änderungen des Geschäftsmodells zur Kostenreduzierung spielen in der Asien-Pazifik-Region eine größere Rolle (63 %) als im Wirtschaftsraum EMEA (56 %) oder auf dem amerikanischen Kontinent (50 %). Die asiatisch-pazifischen Unternehmen zeigen auch mehr Entschlossenheit, wenn es um die Veränderung von Verkaufswegen von Produkten oder Dienstleistungen geht (59 %), verglichen mit 48 % in EMEA.
- Weniger als die Hälfte (46 %) der Unternehmen, denen es 2021 ums reine Überleben geht, nehmen in den nächsten 36 Monaten große Veränderungen in Angriff – über die Hälfte von ihnen schließt lediglich Projekte ab, die bereits vor der Pandemie angestoßen wurden. Und Unternehmen, die sich gerade so über Wasser halten konnten, haben große Veränderungen auf unbestimmte Zeit verschoben. Wenn sie überhaupt Anpassungen des Geschäftsmodells in Betracht ziehen, dann vor allem solche, die der Kostenreduzierung dienen (55 %).

Auch unter den Branchen gibt es Unterschiede. „Fertigungsunternehmen können in Bezug auf neue Technologien ins Hintertreffen geraten“, weiß John Barcus, Group Vice President der Industry Strategy Group von

„Die Pandemie hat unsere Haltung gegenüber großen Veränderungen geschärft – angesichts der Möglichkeiten zur weiteren Diversifizierung unseres Geschäftsmodells und zur Expansion in neue Technologiebereiche.“

David Liu, Director, Corporate Strategy, Aptiv

Abbildung 2

Neue Geschäftsmodelle

Nach einem Jahr voller Disruptionen planen Unternehmen, ihre Kosten zu senken, neue Produkte und Dienstleistungen einzuführen und Ressourcen neu zuzuweisen.

PROJEKTE ZUR KOSTENSENKUNG	53 %
ÄNDERUNG DER VERKAUFSSTRATEGIE FÜR PRODUKTE/DIENSTLEISTUNGEN	52 %
ERSCHLIESSUNG NEUER MÄRKTE	50 %
NEUVERTEILUNG VON RESSOURCEN	44 %
ABWANDLUNG EINES BESTEHENDEN PRODUKTS	39 %
EINFÜHRUNG EINES NEUEN „AS-A-SERVICE“-MODELLS	37 %
OPTIMIERUNG DES KUNDENERLEBNISSES	35 %

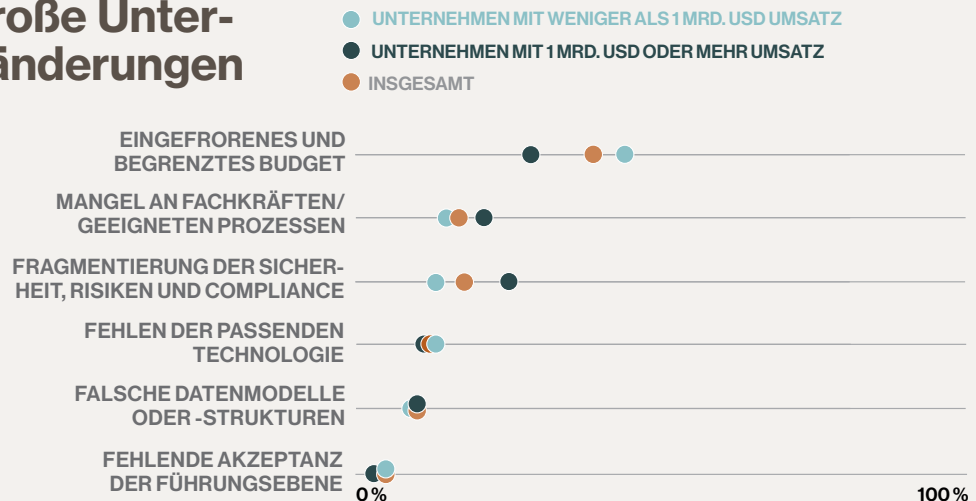
Quelle: Umfrage von MIT Technology Review Insights unter 297 Führungskräften, November 2020. Die Teilnehmer wurden gebeten, alle zutreffenden Antworten auszuwählen.



Abbildung 3

Hürden für große Unternehmensveränderungen

Budgetbeschränkungen sind das größte Hindernis für große und mittelständische Unternehmen, aber auch Sicherheit, Compliance und Risiken geben vielen Anlass zur Sorge.



Quelle: Umfrage von MIT Technology Review Insights unter 297 Führungskräften, November 2020.

Oracle. Oder sie stehen vor dem sogenannten [Innovator's Dilemma](#) – der Gratwanderung zwischen der Erfüllung aktueller Kundenanforderungen und der Investition in zukunftstaugliche Technologien. „Viele Unternehmen aus der Fertigungsindustrie folgen seit Jahren der gleichen Strategie. Und sie hoffen darauf, auch zukünftig so weitermachen zu können, in dem Glauben, dass das, was in der Vergangenheit funktioniert hat, auch in Zukunft funktionieren wird.“ Doch, wie Barcus hinzufügt, „das herrschende Klima wird ihnen keine andere Wahl lassen, als neue Wege zu erkunden, wie zum Beispiel KI und Automatisierung.“

„Für uns liegt der Schlüssel darin, ein Gleichgewicht zwischen operativen Interessen und langfristigem strategischem Denken zu finden“, sagt David Liu, Director of Corporate Strategy bei Aptiv, einem globalen Automobilzulieferer. Das Unternehmen konzentriert sich auf die Trends in der Automobilindustrie, wie Sicherheit, Nachhaltigkeit und vernetzte Technologien. Und es behält gleichzeitig das Gesamtbild im Blick, ohne sich von kurzfristigen Marktunsicherheiten und Turbulenzen

ablenken zu lassen. „Die Pandemie hat unsere Haltung gegenüber großen Veränderungen geschärft – angesichts der Möglichkeiten zur weiteren Diversifizierung unseres Geschäftsmodells und zur Expansion in neue Technologiebereiche“, erklärt Liu. „Unsere Kapitalerhöhung in Höhe von 2 Mrd. US-Dollar im Juni 2020 ist ein gutes Beispiel für unsere Bemühungen, unsere langfristige Position durch mögliche zukünftige Investitionen, einschließlich Akquisitionen, zu stärken.“

Überwindung von Hindernissen

Jeder Weg zum Erfolg führt über Stolpersteine. Die größte Hürde für große Veränderungen ist wenig überraschend das Budget (39 %) (siehe Abbildung 3). Weitere Hürden betreffen die Sicherheit, Risiken und Compliance (18 %) sowie fehlende Kompetenzen und Prozesse (17 %).

Die Finanzierung großer Vorhaben erfordert die Zusammenarbeit mit der gesamten Führungsebene. Wer auch immer sich für geschäftsverändernde Projekte einsetzt, braucht die Zustimmung des CEO, der IT-Leitung, der Personalleitung und natürlich der Finanzleitung (CFO).

„Ich mache das Unternehmen handlungsfähig. Ich bin dafür verantwortlich, dass die nötigen Ressourcen für wichtige Vorhaben zur Verfügung stehen. Das funktioniert am besten, wenn wir uns untereinander abstimmen.“

Mark Crowley, Chief Financial Officer, Volante Technologies



Die Finanzleitung steht im Zentrum dieses Prozesses – und wird zum Orchestrator großer Veränderungen. „Ich mache das Unternehmen handlungsfähig“, sagt Mark Crowley, CFO bei Volante Technologies, einem Anbieter von cloud-basierter Finanz- und Zahlungssoftware. „Ich bin dafür verantwortlich, dass die nötigen Ressourcen für wichtige Vorhaben zur Verfügung stehen. Das funktioniert am besten, wenn wir uns untereinander abstimmen.“

Für Unternehmen mit ausreichenden Finanzmitteln ist die Finanzierung seltener ein großes Hindernis. Nur 29 % der an der Umfrage beteiligten Unternehmen mit mehr als 1 Mrd. US-Dollar Umsatz geben an, dass ein begrenztes oder eingefrorenes Budget die größte Hürde für bedeutende Vorhaben darstellt. Im Gegensatz dazu werden 44 % der mittelständischen Unternehmen aus finanziellen Gründen ausgebremst.

Stattdessen sorgen sich größere Konzerne bei der Umsetzung ihrer Projekte um die Sicherheit und Compliance (25 %) und fehlende Kompetenzen (21 %). Das entspricht einer realistischen Einschätzung. Laut einer PwC-Umfrage befürchteten schon vor der Pandemie drei von vier CFOs einen Fachkräftemangel, der ihrem Erfolg im Weg stehen könnte.¹

Die anhaltende Ungewissheit erfordert ein intelligenteres Risikomanagement, besonders in global agierenden Unternehmen, die große Veränderungen planen. So sind in den letzten vier Jahren zum Beispiel eskalierende Handelskriege und Strafzölle zum Risiko für Lieferketten geworden. „Das hat etliche Branchen beeinflusst, zum Beispiel High-Tech-Unternehmen, die ihre Produktion normalerweise auslagern“, so Mike Saslavsky, Senior Director der High Tech Industry Strategy Group bei Oracle. Angesichts dieser neuen Risiken haben Unternehmen die Produktionsstandorte ihrer Teile und Teilkomponenten hinterfragt und neue Standorte mit größerer Nähe zu ihren Kunden erwogen. „Die Pandemie hat diese Entwicklung zweifellos verstärkt“, fügt Mike Saslavsky hinzu.

Große Veränderungen wie Fusionen und Übernahmen gehen ebenfalls mit Risiken einher. „Schrittweise Veränderungen in der Organisation können manuell durchgeführt werden – etwa das Hinzufügen von zwei neuen Lohnbuchhaltern zum System mit den richtigen Zugriffsrechten“, sagt Julie Lev, Director für ERP EPM Product Marketing bei Oracle. Doch Unternehmensübernahmen bedeuten häufig viele neue Mitarbeiter, die auf das Finanzdatensystem zugreifen müssen. Solche großen Veränderungen und Disruptionen können das ERP-System eines Unternehmens enormen Risiken aussetzen, sei es durch menschliches Versagen oder schädliche Aktivitäten wie Betrug.

„Ein automatisiertes und integriertes Risikomanagement kann Unternehmen dabei helfen, große Veränderungen oder Disruptionen erfolgreich zu bewältigen“, erklärt Lev, und fügt hinzu: „Die Kontrollmechanismen bleiben bestehen,



Abbildung 4

Cloudbasierte Technologien und Finanzen

Vorausschauende Analysen zur Verbesserung der Kosteneffizienz und zur Wahrnehmung von Marktchancen stehen bei den meisten Unternehmen ganz oben auf der Agenda.

VORAUSSCHAUENDE ANALYSEN	58 %
BEWERTUNG VON PRODUKTCHANCEN	45 %
AUTOMATISIERUNG DER SICHERHEIT UND COMPLIANCE	42 %
SCHAFFUNG EINER EINHEITLICHEN FINANZDATENQUELLE	41 %
AUTOMATISIERUNG VON FINANZABSCHLÜSSEN UND -BERICHTEN	39 %
VERKNÜPFUNG VON FINANZWESEN, SUPPLY CHAIN UND HR	36 %
OPTIMIERUNG DER SZENARIOMODELLIERUNG	33 %

Quelle: Umfrage von MIT Technology Review Insights unter 297 Führungskräften, November 2020. Die Teilnehmer wurden gebeten, alle zutreffenden Antworten auszuwählen.

„In der jüngsten Vergangenheit haben sich viele Unternehmen umstrukturiert, neu aufgestellt und ihren Blick nach vorn gerichtet.“

Marie Gould Harper,
Dekanin, School of Business,
American Public University System

um die Sicherheit und Compliance von ERP-Systemen weiterhin zu gewährleisten.“

KI und Machine Learning bringen weitere Vorteile: Schnelligkeit und eine Erkennungsrate, die menschliche Fähigkeiten weit übertrifft. „Durch ein integriertes Risikomanagement in ERP- und Finanzprozessen können Unternehmen ihre großen Vorhaben schnell und sicher umsetzen“, erklärt Lev. So kann verhindert werden, dass das länderübergreifende Hinzufügen von 5.000 neuen Mitarbeitern nicht zu irreparablen Schäden für den Gewinn, die Marke und den Ruf des Unternehmens oder zu Lücken in der Sicherheit und Compliance führt.

Die Umfrage zeigt, dass man sich innerbetrieblich einig ist, was die Bedeutung der Cloud bei der Umsetzung solcher Pläne betrifft. 42 % der Befragten betrachten die Sicherheit und Compliance als einen geeigneten Bereich für die cloudbasierte Automatisierung (siehe Abbildung 4). Andere Cloud-Technologien, die bei Führungskräften und Finanzexperten gefragt sind, helfen dabei, vorausschauende Analysen zu erstellen (58 %) und Produkt- und Marktchancen zu ermitteln (45 %).

David Liu von Aptiv ist der Meinung, dass cloudbasierte Anwendungen Fusionen und Übernahmen beschleunigen, indem sie Evaluierungen und Due-Diligence-Phasen transparenter machen. Beim Durchleuchten möglicher Ziele „können KI-gestützte Analysen detaillierte Bewertungen der Wertschöpfungstreiber und Risiken von Zielen liefern“.

Ebenfalls ganz oben auf der Liste der gefragten Cloud-Technologien steht die Automatisierung von Finanzprozessen. Nach Einschätzung von Oracle können [Machine-Learning-Algorithmen](#), die aus gesammelten Daten lernen, dabei helfen, häufige Arbeitsabläufe zu automatisieren und die Einhaltung von Vorschriften zur Finanz- und Datenverwaltung in Rechtssystemen auf der



ganzen Welt sicherstellen. Durch die fortschreitende Automatisierung von Prozessen wie dem Finanzabschluss und Finanzberichten entfällt der Arbeitsaufwand für wiederkehrende Aufgaben, die oft anfällig für menschliche Fehler sind. Stattdessen gewinnen die Verantwortlichen Zeit für „Analysetätigkeiten, die letztlich zu fundierteren Entscheidungen führen“.

Eine innovative Zukunft

In Zeiten von Disruptionen kann die Investition in neue und veränderte Geschäftsmodelle den Marktanteil erhöhen. Das gelingt nicht ohne eine unternehmensweite Zusammenarbeit. Die Geschäftsführung muss sich mit der Finanzleitung abstimmen, die wiederum mit dem Supply-Chain-Management kooperiert, um herauszufinden, wo Schwachstellen liegen und wo Veränderungen sinnvoll sind: wie beispielsweise neue Produktlinien, Abonnementdienste oder digitale Plattformen. Die Cloud-Technologie ebnet den Weg zu diesen Zielen und fördert das Unternehmenswachstum – das bestätigen vier von fünf befragten Geschäftsführern, die große Veränderungen vornehmen. Technologien können die Planung und Modellierung von Veränderungen unterstützen, Geschäftsmodelle, Ressourcen und Fachkräfte gezielt auf die nächste Wachstumschance ausrichten und kurzfristig neue Einnahmequellen erschließen.

„In der jüngsten Vergangenheit haben sich viele Unternehmen umstrukturiert, neu aufgestellt und ihren Blick nach vorn gerichtet“, erklärt Marie Gould Harper, Dekanin der School of Business des American Public University System. „Natürlich kann man durch eine Rückschau aus Erfahrungen lernen, doch jetzt ist es an der Zeit, sich auf den nächsten Schritt zu konzentrieren.“

Eines steht fest, es sind unruhige Zeiten. Doch es ist auch klar, dass die meisten Unternehmen dies als Chance zur Neuausrichtung begreifen und sich neue Ziele setzen.

„Pläne für 2021: Neue Geschäftsmodelle, große Chancen“ ist eine von MIT Technology Review Insights verfasste Hintergrundstudie für Führungskräfte. Wir danken den Teilnehmern an unserer Studie und unserem Sponsor Oracle. MIT Technology Review Insights hat alle in diesem Bericht enthaltenen Erkenntnisse unabhängig erhoben, ohne die Beeinflussung durch beteiligte Unternehmen oder Sponsoren. Der Bericht wurde von Jason Sparapani und Laurel Ruma editiert und von Nicola Crepaldi verfasst.

Über MIT Technology Review Insights

MIT Technology Review Insights ist die Custom-Publishing-Sparte von MIT Technology Review, einem der ältesten Technologie-Magazine der Welt, das von dem weltweit führenden Institut für Technologie unterstützt wird und neben Live-Events vor allem Forschungsarbeit zu den wichtigsten Technologien und Herausforderungen unserer Zeit durchführt. Insights führt in den USA und im Ausland qualitative und quantitative Forschung und Analysen durch und veröffentlicht eine große Bandbreite an Inhalten, darunter Artikel, Berichte, Infografiken, Videos und Podcasts. Durch das wachsende Global Panel von MIT Technology Review kann Insights auf ein beispielloses Netzwerk von Führungskräften, Innovatoren und Vordenkern auf der ganzen Welt zugreifen und sie für Umfragen und Tiefeninterviews gewinnen.

Über den Sponsor

Oracle bietet integrierte Anwendungen und eine sichere, autonome Infrastruktur in der Oracle Cloud. Weitere Informationen über Oracle (NYSE: ORCL) finden Sie unter www.oracle.com.



Quelle

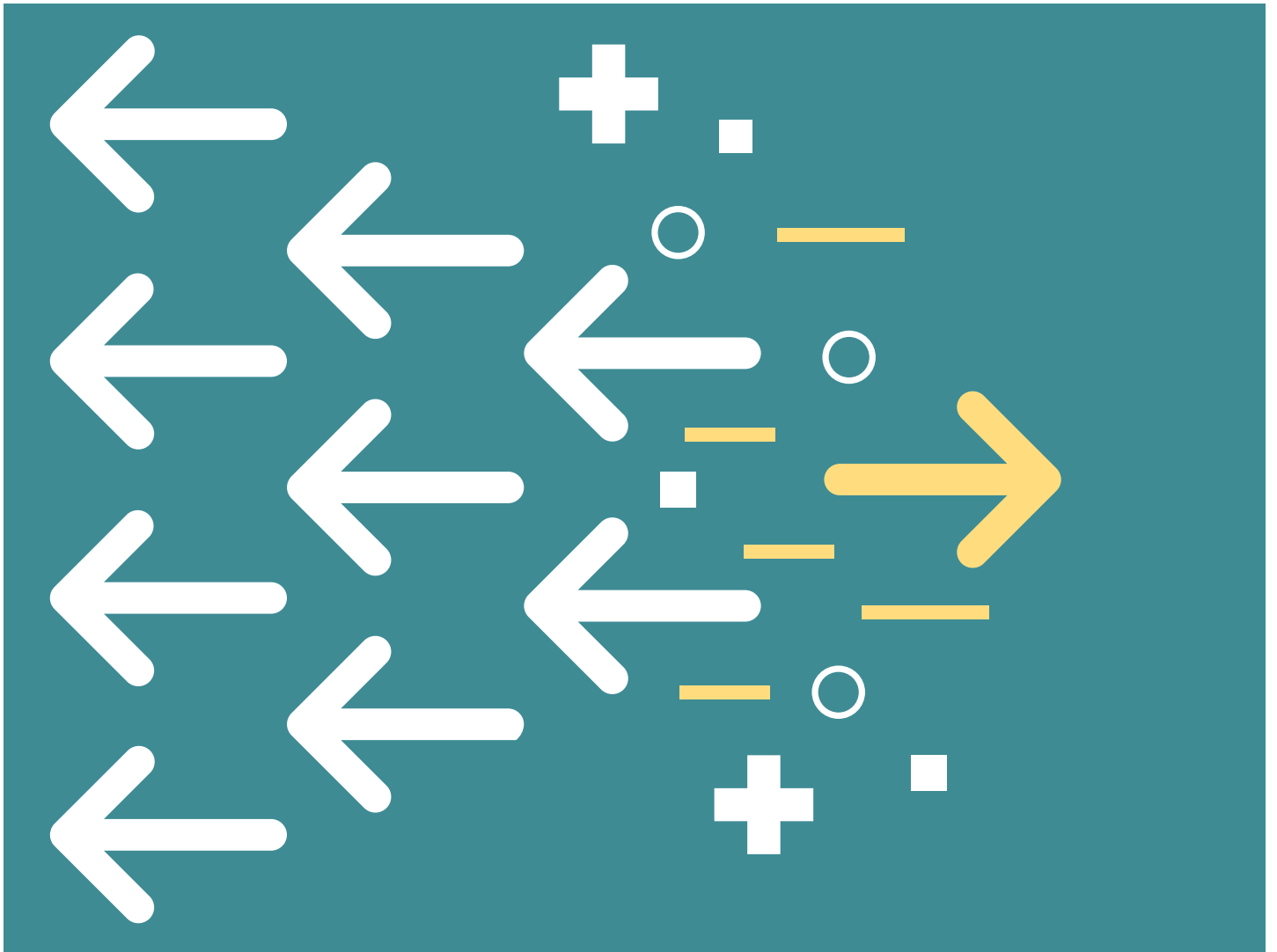
1 PwC: PwC US CFO Pulse Survey, 15. Juni 2020.

Illustrationen

Deckbild und Punktilustration von Chandra Tallman mit Symbolen von The Nound Project.

Obwohl alle Anstrengungen unternommen wurden, die Richtigkeit der hier enthaltenen Informationen zu überprüfen, übernimmt MIT Technology Review Insights keine Verantwortung oder Haftung für das Vertrauen einer Person in diesen Bericht oder die in diesem Bericht aufgeführten Informationen, Meinungen oder Schlussfolgerungen.

© Copyright MIT Technology Review Insights, 2021. Alle Rechte vorbehalten.



MIT Technology Review Insights

 www.technologyreview.com

 [@techreview](https://twitter.com/techreview) [@mit_insights](https://twitter.com/mit_insights)

 insights@technologyreview.com